

Wirtschaft

60 Prozent

der KMU rechnen laut einer Umfrage der Exportförderungsorganisation Switzerland Global Enterprise mit steigenden Exporten im Schlussquartal 2017. Bereits zwischen Januar und August sind die Ausfuhren aus der Schweiz um 4,5 Prozent gestiegen. (sda)

Aktien Top

Wisekey Intern. N	4.97	+15.05%
Zur Rose Grp	138.5	+8.2%
LumX Group	0.18	+5.88%

Aktien Flop

Perfect Hold. N	0.03	-25%
CI Com S.A.	3.54	-6.84%
VAT Group N	132.1	-4.55%

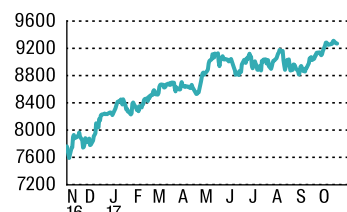
Devisen und Gold

Dollar in Franken	0.9801	+0.53%
Euro in Franken	1.1521	+0.15%
Gold in Fr. pro kg	40 234	-1.12%

Zinssätze in %

Geldmarkt	16.10.	Vortag
Fr.-Libor 3 Mt.	-0.7264	-0.7264
Fr.-Libor 6 Mt.	-0.6486	-0.6486

SMI -0.05%
9269.86



Ohne Gewähr. Quelle: vwd group 18102017

«USA kennen Namen von Tausenden Bankmitarbeitern.»

Denise Chervet, Geschäftsführerin beim Schweizerischen Bankpersonalverband, wird oft von Schweizer Bankern angefragt, ob sie noch sicher in die USA reisen können. 10



Rotkreuz wird zur Mobilezone

Telekommunikation Der Handyanbieter Mobilezone wächst weiter und verlegt seinen Hauptsitz: Im Herbst 2018 zieht die Firma in das Suurstoffi-Areal in Rotkreuz.

Federico Gagliano

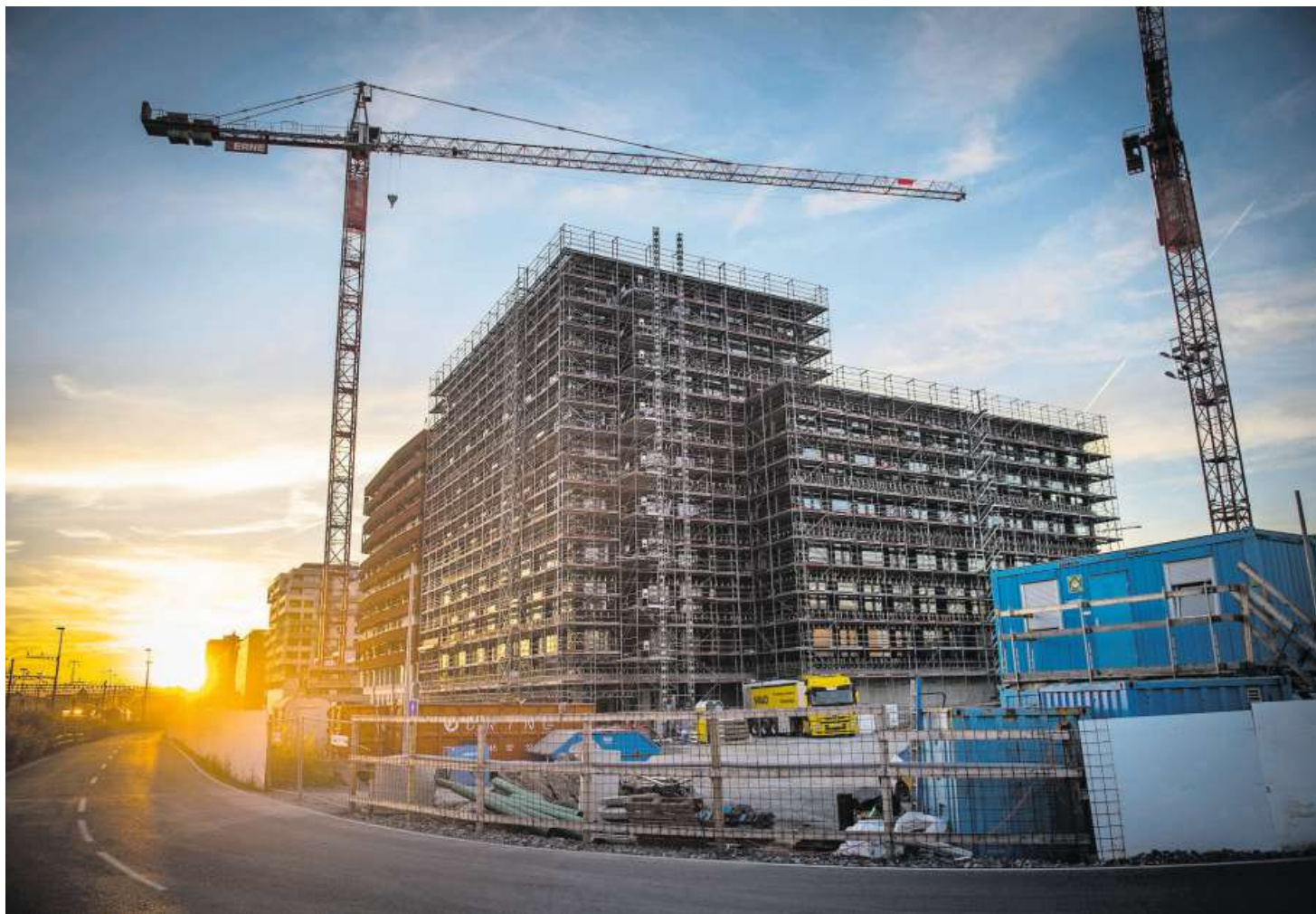
Per 1. November 2018 hat das Suurstoffi-Areal in Rotkreuz einen neuen Mieter: die Mobilezone AG. Der unabhängige Handyanbieter kündigte gestern an, dass er den Hauptsitz in Regensdorf ZH nächstes Jahr verlassen wird. Laut Medienmitteilung hatte die Handelskette in den letzten 12 Monaten diverse Standorte für den neuen Firmensitz geprüft. Rotkreuz habe sich schlussendlich durchgesetzt.

Die Gründe dafür seien die verkehrstechnische Lage des Areals sowie das gute Kosten-Nutzen-Verhältnis. Ausserdem sei das Suurstoffi-Areal auch CO₂-neutral. Neben Mobilezone wird auch deren Firma Talk Talk AG, welche ihren Sitz bereits in Zug hat, in das Gebäude einziehen. «Durch den Zusammenzug der Mitarbeitenden an einen Ort und auf eine gemeinsame Etage werden zukünftig die Kommunikationswege noch kürzer und die Zusammenarbeit der Teams gefördert», wird Markus Bernhard, CEO der Mobilezone-Gruppe, in der Mitteilung zitiert.

Rund 100 Mitarbeiter werden auf einer Etage und einer Fläche von 1500 Quadratmetern zusammenarbeiten. Insgesamt beschäftigt Mobilezone 900 Mitarbeitende in der Schweiz, Deutschland und Österreich.

Neuer Shop auf dem Areal

Ob alle Mitarbeiter den Umzug mitmachen werden, kann Bernhard noch nicht sagen. «Die grosse Mehrheit wird aber mitkommen», sagt er auf Anfrage



Das Gebäude S22, das erste Holzhochhaus der Schweiz, auf dem Suurstoffi-Areal in Rotkreuz.

Bild: Boris Bürgisser (17. Oktober 2017)

unserer Zeitung. 25 Mitarbeiter seien bereits in Zug wohnhaft. Am neuen Standort sollen auch neue Stellen entstehen, besonders im Bereich E-Commerce. Ausserdem wird ein Shop im Erdgeschoss des neuen Standorts eröffnet. Eine weitere Filiale wird dieses Jahr in der Mall of Switzerland eröffnet. Damit baut der Händler, der mit 127 Filialen be-

reits die meisten Handyshops in der Schweiz betreibt, seinen Vorsprung gegenüber der Konkurrenz weiter aus. Der Handyanbieter hatte im ersten Halbjahr mehr Gewinn gemacht, wie das Unternehmen im August mitteilte. Der Reingewinn stieg auf 13,7 Millionen Franken, nach 12,3 Millionen Franken im Vorjahres-

halbjahr. Das Betriebsergebnis (Ebit) verbesserte sich leicht auf 18,4 Millionen Franken. Der Umsatz ging im ersten Semester hingegen leicht zurück. Das Unternehmen erwirtschaftete einen Umsatz von 513 Millionen Franken. In der Vorjahresperiode waren es noch 523 Millionen Franken gewesen. Der Rückgang ist auf das Retailgeschäft zurückzuführen, welches ein anspruchs-

volles Marktumfeld bleibe, teilte Mobilezone damals mit.

Hoffnungsträger war die Lancierung der neuen iPhone-Modelle diesen Herbst. Diese seien wie erhofft gut angelaufen, bestätigt Bernhard. Konkrete Zahlen könne er allerdings noch nicht nennen. Er ist aber überzeugt, dass auch der Launch der zweiten Apple-Neuheit, des

iPhone X, im November für einen weiteren Schub vor Weihnachten sorgen wird.

Neuer Sitz im ersten Holzhochhaus der Schweiz

Von aussen unterscheidet sich der neue Sitz von Mobilezone kaum von anderen Hochhäusern. In Wahrheit handelt es sich dabei um das erste Holzhochhaus der Schweiz. Momentan findet noch der Innenausbau statt. Mitte 2018 sollen die Arbeiten beendet sein. Das Projekt von Architekt Daniel Krieg kostete rund 55 Millionen Franken – so viel wie ein konventioneller Bau, sagt Krieg.

Mobilezone ist nicht der erste Mieter, der in das Hochhaus zieht. In den letzten Monaten gaben zwei weitere Unternehmen ihren Umzug bekannt: Arval AG, ein Spezialist für Full-Service-Leasing und Flottenmanagement, und OSR Enterprises GmbH, ein Software- und Hardware-Plattformhersteller für vernetzte Autos. Vier Stockwerke im Gebäude wurden bereits vom Biotechnologie-Unternehmen Amgen gemietet.

Es gibt aber noch Platz: Tobias Achermann, CEO der Zug Estates-Gruppe, gab auf Anfrage an, dass noch drei Etagen mit insgesamt rund 4500 Quadratmetern Fläche zu haben sind. Kosten: 260 Franken pro Quadratmeter und Jahr. Zug Estates konnte mit Mobilezone einen Zehnjahresvertrag abschliessen. «Mit dem Umzug von Mobilezone wird der Unternehmensstandort Rotkreuz und die Suurstoffi-Community weiter gestärkt», sagt Laura Meier, Leiterin Vermarktung bei Zug Estates.

Fairphone und Apple bei grüner Elektronik führend

Umwelt Greenpeace vergibt dem iPhone-Hersteller gute Noten. Rivale Samsung kommt in Sachen Umweltschutz schlecht weg. Bei der Reparierbarkeit haben die grossen Marken Aufholpotenzial.

Die IT-Hersteller Fairphone und Apple stehen an der Spitze eines gestern veröffentlichten Greenpeace-Branchenrankings zu «grüner» Elektronik. Deren Geräte erfüllten wesentliche Umweltstandards, erklärte die Umweltorganisation. Greenpeace nahm den Energieeinsatz in der Produktion, den Einsatz von Chemikalien sowie das Recycling von Rohstoffen von 17 Technologieunternehmen unter die Lupe. «IT-Konzerne geben sich ein

visionäres, umweltbewusstes Image. Gleichzeitig entwickeln viele Marktführer Produkte für die Müllhalde», kritisierte Greenpeace-Sprecherin Nunu Kaller.

Fairphone auf dem ersten und Apple auf dem zweiten Platz verzichteten auf gefährliche Chemikalien und produzierten klimafreundlich, stellte Greenpeace fest. Als einziges Unternehmen habe Apple zugesagt, nicht nur Datenzentren und Büros, sondern zukünftig die ge-

samte Lieferkette mit erneuerbaren Energien zu versorgen.

Negativbeispiele: Samsung und Huawei

Dell und HP folgen auf den nächsten Plätzen, da sie reparier- und aufrüstbare Geräte anbieten. Schlecht schnitten Microsoft und auch Apple bei der Reparierbarkeit ihrer Geräte ab. Auf Wegwerfhandys, die maximal zwei Jahre genutzt werden, setzen auch die chinesischen Firmen

Huawei, Oppo und Xiaomi, hiess es im Bericht. Sie produzierten aktuell ein Viertel der weltweit verkauften Smartphones.

Aktuell verzichten nach Greenpeace-Angaben nur Apple und Google konsequent auf schädliche Chemikalien wie PVC und bromierte Flammschutzmittel. «Diese Chemikalien sind hochgefährlich. Bei der Verbrennung von PVC und bromierten Flammschutzmitteln werden beispielsweise Dioxine freigesetzt,

die bereits in geringer Menge für den Menschen schädlich sein können», erläuterte Kaller.

Auf den hinteren Plätzen des Rankings landeten Smartphones, Laptops und Tablets von Samsung und Huawei ebenso wie Amazon, laut Greenpeace mittlerweile drittgrösster Anbieter von Tablets. Samsung produziere seine Geräte in Ostasien vor allem mit klimaschädlichem Kohlestrom. Das Unternehmen habe 2016 mehr als 16000 Gigawattstun-

den Energie verbraucht, nur 1 Prozent stamme aus erneuerbaren Energien. «Das ist mehr, als die Dominikanische Republik im gesamten Jahr 2015 verbraucht hat», erklärte Kaller. Recycling von wertvollen Rohstoffen werde bei Samsung kaum betrieben. Die Wiederverwertung von 4,3 Millionen zurückgerufenen Geräten des Modells Galaxy Note 7 habe dieses Jahr nur auf Druck von Greenpeace stattgefunden, so die Umweltorganisation. (sda)